

## Die beängstigende Tropfsteinhöhle

Am Mittwoch, den 04. Mai 2022 hatten meine Klasse und ich uns um 07:45 Uhr am Bahnhof getroffen. Die meisten Mütter begleiteten uns bis zum Bahnhof, meine Mama auch. Endlich um 8:00 Uhr kam der Zug und ich hob meinen Trolli herein. Drin angekommen, suchten Yanick und ich uns einen Sitzplatz. 15 Minuten später kamen wir in Kirchheim an, dort stiegen wir in die S1 nach Esslingen ein. Von dem Punkt aus fuhren wir mit dem Zug nach Ulm. Nochmals 15 Minuten dauerte die Fahrt nach Blaubeuren. An dem Bahnhof stiegen wir aus und liefen hoch zur Jugendherberge. Nach einer Weile wurden wir rein gelassen. Zuerst ging meine Gruppe in unser Zimmer. Auf einmal kam Herr Kenner rein, mir lief es eiskalt den Rücken herunter denn wir bekamen die Nachricht, dass wir unsere Betten SELBST beziehen müssen. „Man, ich kann das nicht“, maulte ich. „Doch, ihr macht das!“, befahl Herr Kenner. Verzweifelt versuchte ich diesen Bezug drüber zu bekommen. Am Schluss machte es glücklicherweise jemand anderes für mich. Später machten wir noch eine Stadt- Rallye. Leider fing es an zu regnen, deshalb konnten wir es nicht genießen. Als wir fertig waren wurde es plötzlich schöner. Als wir auf dem Weg zum Freibad waren sahen wir eine kleine Höhle. Ich kletterte rein, doch fand schnell heraus, dass Sie mini war. Mit Schrecken stellten wir fest, dass das Freibad und das Hallenbad zu hatten. „So ein Mist!“, dachte ich mir. Auf dem Rückweg entdeckten wir eine gute Stelle zum Baden in der Blau. Manche steckten ihre Füße rein und schnell wieder raus. Das Wasser musste ungefähr 3°C gehabt haben. Ich zog mir meine Badehose an und lief zu der Stelle, wo man rein konnte. Mich interessierte nicht wie kalt es war, sondern ich sprang einfach rein. „Platsch“ Ich war drin! Eine Runde schwamm ich, doch dann ging ich auch raus. Danach ging ein weiterer Junge rein. Auf einmal schrie er: „Ahhh, meine Brille ist weg!“. „Oh Nein“, dachte ich mir. Herr Kenner ging schnell ins Wasser und holte die Brille. Eine Weile blieben wir noch dort, fast alle Kinder waren im Fluss baden. Abends aßen wir noch gemeinsam zu Abend.

Am nächsten Tag liefen wir von der Jugendherberge an den Busbahnhof. Mit dem Bus fuhren wir nach Laichingen an die Tiefenhöhle. Zuerst durften wir in eine Art Museum, wo wir Bilder machten. „Och nee“, murmelte ich, da mein Akku von der Kamera leer war. Als wir fertig waren gingen wir ein Stockwerk tiefer wo eine Türe stand mit der Aufschrift „Höhleneingang“.

Ich zog meine Stirnlampe auf und ging rein. Zuerst waren es normale Treppenstufen, doch war alles nass und glitschig. Plötzlich kam vor uns eine sehr steile Leiter nach unten. „Oh nein“, gab ich leise von mir. Ich hatte zwar keine Angst, dass ich abstürze, sondern dass andere runterfallen. Auf einmal kam eine noch steilere Leiter. Ich hielt die Luft an und mein Herz blieb stehen. Die Griffe der Leiter waren nass und rutschig. „Jetzt fällt jemand runter“, war ich mir sicher. Zu meinem Erfreuen flog niemand runter und alle schafften es an den tiefsten Punkt, der zum Besuchen möglich ist. Ich sprach mit jemandem der Angst hatte: „War doch ganz lustig, oder?“ „Naja“, antwortete er. Das Hochsteigen wurde dann ziemlich eng, doch auch das schafften alle. Am nächsten Tag fuhren wir wieder nach Hause. Es war ein tolles Schullandheim.

Robin Gruel

Autor